

Pressemitteilung zur Sonderausstellungseröffnung im Stadtmuseum Schorndorf,
25.6.2023

„Wir waren eine Familie“ – Die Firma Bauknecht in Schorndorf

Neue Sonderausstellung im Stadtmuseum Schorndorf

Aus dem Remstal in die ganze Welt – das Unternehmen Bauknecht produzierte in Schorndorf über Jahrzehnte Haushaltsgeräte und vertrieb sie weltweit. Seit 2016 ist der Standort endgültig geschlossen. Die Fabrikschließung beendete eine 60-jährige Ära in der hiesigen Wirtschaftsgeschichte, war Bauknecht doch der größte Schorndorfer Arbeitgeber. Die neue Sonderausstellung im Stadtmuseum Schorndorf beleuchtet die Entwicklung und Bedeutung der Bauknecht-Fabrik. Am Sonntag, 25. Juni, um 11 Uhr wird die Ausstellung „Wir waren eine Familie. Die Firma Bauknecht in Schorndorf“ eröffnet. Der Eintritt ist an diesem Tag frei und um 15 Uhr gibt es eine einstündige Kuratoren-Führung.

Sehr engagiert unterstützten ehemalige Schorndorfer Bauknecht-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie die Bauknecht Hausgeräte GmbH die Erarbeitung der Ausstellung. „In den Gesprächen ist uns aufgefallen, wie sehr sich die Belegschaft mit Bauknecht identifiziert hat,“ berichtet Dr. Andrea Bergler, Leiterin des Stadtmuseums. So sei auch der Ausstellungstitel „Wir waren eine Familie“ zustande gekommen. Innerhalb der Ausstellung stehen die Erinnerungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentrum – auf einer runden Wand, die an eine Waschmaschinentrommel erinnert, erzählen sie vom Arbeiten bei Bauknecht. Bei der Eröffnung spricht deshalb neben Oberbürgermeister Hornikel und Museumsleiterin Bergler auch der frühere Werkleiter in Schorndorf Kurt Schweigmann.

Ein weiterer Schwerpunkt der Schau liegt auf der Bauknecht-Unternehmensgeschichte und der Schorndorfer Werkgeschichte. Seit 1958 produzierte Bauknecht in Schorndorf Haushaltsgeräte und die Fabrik war besonders auf die Herstellung von Waschmaschinen spezialisiert. Ein Zeitstrahl mit vielen Fotos und zwölf Großgeräten verdeutlichen dies. Man erfährt Vieles über die technischen Entwicklungen und wie elektrische Geräte seit der Nachkriegszeit in die privaten Haushalte einzogen. Neben Bauknecht-Waschmaschinen aus allen Jahrzehnten sind auch jeweils ein Trockner, ein

Geschirrspüler und ein Küchenherd zu sehen. Eine Besonderheit sind zwei große „Access“-Waschmaschinen, die Bauknecht in den 2000er Jahren für den US-amerikanischen Markt produzierte. Der Exportschlager war das letzte Highlight, das Bauknecht in Deutschland herstellte. Mit der Schorndorfer Werkschließung endete auch die Produktion hierzulande. In einem Film kann man beobachten, wie die „Access“ hergestellt wurde.

Die Ausstellung präsentiert als besondere Raritäten kleinere Küchengeräte aus den 1940er und 50er Jahren, die Bauknecht im benachbarten Welzheim produzierte. Ebenso widmet sich ein Teil der Schau der historischen Werbung und ihrer Wirkung. So war der Spruch „Bauknecht weiß, was Frauen wünschen“ einer der bekanntesten deutschen Werbe-Slogans. Die Ausstellungsmacher erläutern zudem die Verbindung zu lokalen Sportvereinen. So brachte sich das Unternehmen beispielsweise beim ASV Schorndorf, den hiesigen Ringern, außergewöhnlich früh als Sponsor ein und war über Jahrzehnte im Vereinsnamen „ASV Bauknecht Schorndorf“ vertreten. Für Kinder gibt es eine Spielküche mit Waschmaschine, die ausprobiert werden darf.

Zur Sonderausstellung erneuerte das Museumsteam darüber hinaus in der Dauerausstellung den Raum zum historischen Waschen. Hier erfahren Besucher, wie vor 100 Jahren gewaschen wurde und wie eine selbst-konstruierte elektrische Waschmaschine in den 1930er Jahren aussah.

Die Ausstellung wurde mit finanzieller Unterstützung der Bauknecht Hausgeräte GmbH erstellt, die auch sämtliche historische Haushaltsgeräte zur Verfügung stellt. Hinzu kommen Leihgaben von privater Seite und vom ASV Schorndorf. Die Schau ist bis zum 4. April 2024 zu sehen und bietet ein vielfältiges Begleitprogramm an. Nähere Infos zu Ihrem Museumsbesuch und zum Begleitprogramm finden Sie unter www.stadtmuseum-schorndorf.de